



Aachener Kasperle e.V.

52066 Aachen, Im Grüntal 15

Telefon: 0241 / 9 57 16 30

E-Mail: hdk@aachener-kasperle.de

Website: www.aachener-kasperle.de

ISSN: 0936 - 1480

Aachen, im Juni 2020

Hallo, liebe Freunde des Puppenspiels!

Aus dem Inhalt:

Seite

40 Jahre Aachener Kasperle e.V.

2

„Betriebsausflüge“

7

Aachener Brunnen

22

Aus aller Welt

24

Neues von Mitgliedern

27

In stillem Gedenken

33

40 Jahre Aachener Kasperle e.V., wie alles begann:

Es war einmal.. ja, so beginnen die meisten Märchen und Geschichten. Auch meine Geschichte beginnt so.

Es war einmal im Pfarrviertel Herz-Jesu, dort traf sich eine Gruppe Figurentheaterinteressierte im Hause der Familie Heyden. Einige Jugendliche waren auf den Geschmack gekommen. Man schrieb das Datum 08.01.1979. An jenem besagten Tag entschloss man sich einen Verein zu gründen, der sich mit dem Brauchtum des Puppenspiels und dem Figurentheater befasst. Kurz gesagt, man wollte Kasperle spielen. Wie kamen junge Menschen dazu, Kasperle Theater zu spielen? Die Frage ist schnell beantwortet, man wurde durch die Begeisterung von Gerhard Heyden mitgerissen. Gerhard Heyden hatte seit 1969 einen Lehrmeister: Edgar Perseke, auch ein Pfarrkind von Herz-Jesu, pensionierter Lehrer, leidenschaftlicher Puppenspieler und Ehrenvorsitzender der Rheinischen Arbeitsgemeinschaft für Puppenspiel im Bezirk Aachen e.V. Edgar Perseke verstarb im August 1978. Sein größter Wunsch war es dass das Kasperle weiter lebt und er erlaubte es Gerhard Heyden auch den Namen seiner Bühne „Aachener Kasperle“ weiter zu nutzen.



Und so ging es weiter.

Am 09.03.1979 wurde der Aachener Kasperle als gemeinnütziger Verein anerkannt und am 18.06.1979, ein nachträgliches Geburtstagsgeschenk für Gerhard Heyden, (17.6.) unter der Nummer 1893 in das Vereinsregister beim Amtsgericht Aachen eingetragen und darf den Zusatz „e.V.“ benutzen. Am 03.06.1981 erhielt der Aachener Kasperle e.V. die Anerkennung nach § 9 JWG als Träger der freien Jugendhilfe vom Jugendamt der Stadt Aachen.

Inzwischen sind 40 Jahre vergangen, aus Jugendlichen werden Erwachsene und der Kasper lebt weiter.

Die Freude und Leidenschaft am Puppenspiel, Kindern, älteren Menschen und Behinderten Freude zu übermitteln findet auch heute noch unsere Begeisterung.

Die Bühne war viele Jahre in Monschau gelagert und musste zu jeder Aufführung dort abgeholt werden und auch zurück gebracht werden. Später bekamen wir einen Lager-
raum in der Schule Saarstraße (heute Schule am Lousberg). Unseren ersten richtigen Probenraum erhielten wir 1982 im Städtischen Kindergarten in der Düppelstraße



Der Raum wurde für die Kinder benötigt und wir wurden Meister im Packen und umziehen mit unserer Bühne, den Utensilien und allem Krims Kram. Man glaubt ja nicht, was sich so alles ansammelt...

Weitere Probenräume waren Driescher Hof, Kalverbenden, Bildchen, Feldstr., Eintrachtstr., Passstr. zurück zur Eintrachtstr. Heute sind wir wieder fast „nach Hause“ gekommen, in die Düppelstr.

So lange man träumt lebt man, so haben wir den Traum, eine eigene Spielstätte zu bekommen, nicht aufgegeben mit Möglichkeit zur Lagerung der Gerätschaften und Utensilien.

Wir spielen und spielten vom Kindergeburtstag bis zum 60.Geburtstag, zu Hochzeiten und waren bei Überraschungsauftritten zu finden. Viele Aufführungsorte in und um Aachen herum haben wir kennengelernt, von Trier bis Hannover.

Einige Zeit hatten wir eine Kindergruppe die auch ein Stück aufführte.

Von 1995 bis 2005 war eine „Unterabteilung“ als Bühne „Schnapp und Fang“ in der JVA Aachen. Dort wurden in jedem Jahr zwei Stücke eingeprobt und aufgeführt.

Zeitungsbericht
der „A Z“
vom
10.Dez.1996

Häftling entwischt beim Kasperlespiel

Aufführung im Altenheim zur Flucht genutzt

Von Rudi Schroeder

Aachen. „Seid Ihr noch alle da?“ ruft Kasperle ins betagte Publikum und verschweigt dabei, daß aus seiner Spielgemeinschaft einer fehlt. Er hat sich beim Toiletten-gang aus dem Staub gemacht: auf und davon. Nichts Besonderes? In diesem Fall doch. Denn der Laienspieler ist nicht nur Mitglied des Ensembles, sondern auch Häftling in der neuen Justizvollzugsanstalt in der Soers. Die vierte Aufführung außerhalb des Gefängnisses, in einem Altenheim, hat der bald 66jährige Gerhard L. genutzt, um seinem Aufpasser zu entweichen. Wegen fortgesetzten Betrugs saß der „schwere Junge“, der zuletzt

seinen Wohnsitz in Bad Neuenahr hatte, ein. Die Haftstrafe läuft im Frühling des Jahres 2000 ab... Bei guter Führung hätte der Rentner, so JVA-Leiter Hartmut Fröhlich, schon für Anfang 1998 mit einer vorzeitigen Entlassung rechnen können. Gerhard L. gehörte zuletzt mit sechs weiteren Gefangenen zu einer JVA-Theatergruppe, die vom „Aachener Kasperle e. V.“ betreut wird. Zwei der Häftlinge waren für vertrauenswürdig befunden worden, auch bei Terminen außerhalb der Haftanstalt mitzuwirken. Der eine genoß bereits seit längerem „Vollzugslockerung“, für Gerhard L. stand selbige in Aussicht.

Wie der Mann flüchten konnte, ist noch nicht völlig geklärt. Fest steht nur, daß der JVA-Bedienstete durch ein Gespräch mit einem Besucher leicht abgelenkt war, als der Häftling die Toilette aufsuchte und dann dem Bedürfnis nachkam – zu fliehen.

Hartmut Fröhlich ist sicher, daß von dem „Abgängigen“ keine direkte Gefahr ausgeht. Er sei nie durch Körperverletzungen oder Sittlichkeitsdelikte aufgefallen. Für die JVA in der Soers ist es die erste Flucht eines Gefangenen seit Eröffnung der Anstalt im April 1995. Fröhlich legt großen Wert darauf, daß der Mann „nicht über die Mauer gegangen, sondern bei einer Ausführung abhanden gekommen ist“. Gefährdet ist nun allerdings die für den 20. Dezember geplante Kasperle-Aufführung in der Haftanstalt. Da Gerhard L. eine tragende Rolle hatte, dürfte es schwer sein, so kurzfristig Ersatz zu finden.



Schlüsselerlebnis: JVA-Leiter Fröhlich muß fürs Kasperle-Stück eine neue Besetzung finden. Foto: Archiv

Aus dieser Zeit stammt auch das Stück „Kasper hat Geburtstag“. Dieses Stück wurde dort von den Mitarbeitern selbst erarbeitet und geschrieben. Erstmals wurde neue Technik eingebunden, Kasper bekommt einen Computer! Eine eigene Bühne wurde von der Schreinerei gebaut, Kulissen und Requisiten erstellt.

In den Anfangsjahren wurde der Verein durch Frau Hirn unterstützt die von uns zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

Bei unserer Feier 25 Jahre Aachener Kasperle, die unter der Schirmherrschaft von Herrn Dompropst em. Dr Hans Müllejans stattfand, wurde Herrn Dr. Norbert Blüm, Herrn Dr. Jürgen Linden und Frau Gitta Haller der Ehrenkasper überreicht. Frau Annemarie Heyden wurde zur Ehrenvorsitzenden ernannt. Meine Mutter freute sich sehr über diese Ehrung und Auszeichnung und hat sich sehr geehrt gefühlt. Wenige Tage später verstarb sie plötzlich und unerwartet.

Die Genehmigung zur Aufführung der „Dombausage“ in Hochdeutsch verdanken wir Herrn Matthias Stevens vom „Öcher Schängchen“. Herr Stevens sah sich unsere Aufführung bei der 25 Jahrfeier erstmals an und fand die Übersetzung und Aufführung als prima und gelungen. Herr Stevens ist auch verstorben.



Die Feier zum 30 jährigen Bestehen des Aachener Kasperle e.V. fand 2009 im Vereinslokal des Gartenvereins „Am Höfling“ statt. An dieser Stelle nochmals ein „Dankeschön“ an Ulla Cremers, Helmut Klinkenberg und Stefan Cremers.

Obwohl wir alle „jung im Herzen“ geblieben sind, und immer noch vom Virus „Figurentheater“ infiziert sind, sind die Jahre doch nicht spurlos an uns vorbei gegangen. Dies ist sicher mit ein Grund das in den letzten Jahren nur wenige Aufführungen stattfanden. Hauptgrund ist sicherlich der fehlende Nachwuchs.

Wie wäre es mit Dir liebe Leserin, lieber Leser? Wolltest Du nicht schon immer Kasperletheater spielen? Bei Interesse bitte melden:
hdk@aachener-kasperle.de

Was schon so alles passiert ist!

(aus der Rede Gerd Heydens zur 30 Jahrfeier)

1979 fuhr ein Auto eines Mitspielers bei der Abfahrt auf das Auto von Hans Küchen auf.

1981 spielten wir für den Kinderschutzbund, bei der Aufführung wurden dem Kasper beide Beine ausgerissen.

Bei Familie Schmitz in Aachen fiel die Milchkanne immer in den Zu-
schauerraum.

In Hückelhoven sollte die Hexe in die Truhe geworfen werden, die
Truhe fiel dabei von der Spielleiste und landete ebenfalls bei den Zu-
schauern.

In Alsdorf klappte der Truhendeckel immer dann zu, wenn die Truhe
geöffnet sein sollte.

Bei einer Aufführung in Eilendorf saß ich als „Unbeteiligter“ unter den
Zuschauern, ein jüngeres Mitglied (Bodo) wollte unbedingt den Kasper
spielen. Wir sollten 2 x spielen. Nach dem 1. Spiel fragte Kasper die
Kinder sollen wir noch ein Stück spielen? Alle Kinder riefen ja, die El-
tern neben mir sagten „auch das noch“...

Wie es zu den Heften „HdK“ kam.

Vor vielen Jahren kamen unsere Mitglieder auf die Idee eine Informationszeitschrift heraus zu geben.

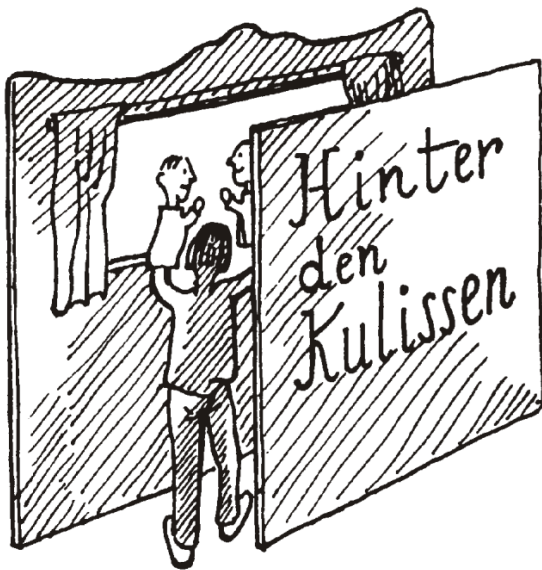
Im Anfang wurden Neuigkeiten, Termine uam mitgeteilt, die Nachfrage nach unserer Zeitschrift stieg an, wir suchten einen Namen und machten daraus einen Wettbewerb, es gab mehrere Vorschläge die wir dann zur Abstimmung stellten.

Die Bezieher entschieden sich für den Namen „Hinter den Kulissen“. Dazu erstellte **Herr Schlamp** aus Pfaffenhofen den Entwurf für den Umschlag und er kam gut an und wir nutzen ihn heute noch.

Viele Redakteure gab es, viele Themen nicht nur um unseren Verein und das Puppenspiel, nein es gab auch Tipps und Anregungen, Kochrezepte, lustiges, Rückblicke auf Aufführungen, Hochzeiten, Geburten aber auch Mitteilungen über verstorbene Mitglieder, Freunde und Förderer.

An dieser Stelle möchte ich allen danken die uns und „HdK“ durch Wort, Tat und finanziell unterstützt haben,

DANKE



Aachener Kasperle e.V.

52015 Aachen, Postfach 10 15 43

Telefon : 0241 / 9 57 16 30

Telefax : 0241 / 9 57 16 31

ISSN : 0936 - 1480

- 40 Jahre Aachener Kasperle e.V.-

Nicht gesucht-

--aber gefunden!



 **AACHENER KASPERLE e.V.** IM GRÜNTAL 15

DIE VERSPÄTETEN WEIHNACHTSGESCHENKE
ein Puppenspiel von
HANS DEUTZ
PREMIERE :

Freitag, 17. Dezember 1982 um 19.30
In der Neuen Galerie
Komphausbadstraße AACHEN

Eintritt: Erwachsenene:
DM - 3,-
KINDER
DM - 1,-

Um rechtzeitiges Erscheinen
wird gebeten
Kartenvorverkauf an der Abendkasse

In den 80er Jahren hat der Verein noch regelmäßig „**Betriebsausflüge**“ gemacht.

Gefunden haben wir drei Berichte, die wir Ihnen, unseren Lesern, hier in leicht gekürzter Form wiedergeben möchten.



AACHENER KASPERLE E.V.

Betriebsausflug 1981

Fahrtziel: in die belgischen Ardennen nach Coö und Remouchamps.

Der diesjährige Betriebsausflug wurde wie üblich in Zusammenarbeit zwischen Kohlscheider Puppenspiele und dem Aachener Kasperle e.V. durchgeführt. Das Programm wurde von den Mitgliedern der KP zusammengestellt. Der Aachener Kasperle e.V. war durch 8 Personen vertreten.

Alle waren trotz des enorm nassen Wetters in bester Stimmung, denn mal wollte ausnahmsweise den Wetterfröschen glauben, die sagten, daß es gegen Mittag schöner werden sollte. Von G.H. ging es mit einem gemieteten Bully des Malteser Hilfsdienstes auf große Fahrt. In Köpfchen war Treffen mit den Kohlscheidern, die gleich mit 4 PKW (alle voll besetzt) angerauscht kamen, angeführt von Franz Kutsch und Josef Fleu. Gemeinsam im Konvoi ging es dann über den Zoll, doch schon nach 2 KM wurde uns ein rotes Licht zum Verhängnis.

Normalerweise gehen die so ungeliebten Lichter in den Verkehrsampeln von Zeit zu Zeit einmal aus,





um das grüne Licht erleuchten zu lassen; doch dieses Rotlicht leuchtete immer und sagte dass irgendetwas mit dem Elektrischen nicht stimmte. Es ging nicht mehr aus – in Eupen wurde dann „notgelandet“ und man entschied nach zahllosen fehlgeschlagenen Reparaturversuchen, die Aachener vorübergehend nach Hause zu schicken.

So ging es also wieder zurück mit der Hoffnung auf einen Ersatz-VW. Doch diesmal konnte sogar der Hilfsdienst nicht mehr helfen.

So entschied der Vorstand in einer blitzschnell einberufenen Vorstandssitzung unter freiem, feuchtem Himmel am Jahnplatz mit Privat-PKW die Tour fortzusetzen. Eingesetzt wurden dabei der Großraum-Jet vom Typ Opel Senator von GH und der sog. blaue Flitzer von HK der Marke VW Golf Diesel.

Weiter ging es im 2. Anlauf über den selben Schlagbaum in Köpfchen wo wir schon als alte Bekannte angesehen wurden. Weiter ging es über Eupen hinaus nach Malmedy Stavelot und nach Coö, wo wir das KP Team wiedertrafen. Das Wetter hatte sich mittlerweile tatsächlich zum Guten gewandelt.

Sehenswert waren die Wasserfälle und ein prima Vergnügungspark:



„Telecoo“ der für ein paar Francs die Möglichkeit bot u.a. Go-Kart und Mondrakete zu fahren oder zur Freizeitgestaltung Rutschbahnen und ein Cinema 2000 bot. Wir hatten alle einen Riesenspaß und nutzten die verfügbare Zeit bis 15 Uhr voll aus.

Foto. Wikipedia.

Einen ganz besonderen Zwischenfall gab es beim Kauf einiger Brote, wo es nicht nur Schwierigkeiten mit der Sprache gab, sondern erst recht Komplikationen mit der Abrechnung. Es lief darauf hinaus, daß alle gleich viel bezahlt hatten; einem aber doch nachher mehr Geld fehlte. Dies klärte sich schnell nach einigen heißen Diskussionen.

Dann ging es weiter zu den Grotten von Remouchamps, die unmittelbar nebenan lagen. Deren Besichtigung und besonders die abschließende Bootsfahrt in engen Kanälen auf so wackeligen, zerbrechlichen Nußschälchen, daß jeder meinte er würde bei jeder kleinsten Bewegung mit dem Boot kentern machte riesigen Spaß. Das hat sich gelohnt !



Alle fanden es schade, daß man schon die Rückfahrt antreten mußte, denn es war mittlerweile 18 Uhr geworden. Zurück ging es ohne Schwierigkeiten über Spa- Verviers-Eupen nach Aachen, wobei wir zum 4. Male die nun schon magische Grenze passierten.



Ein gelungener Tag ging zu Ende. Alles in allem war das AK-Oktett so begeistert, daß sie selbst im nächsten Jahr einen Ausflug starten wollen.

Am Abend gab es dann noch eine ganz besondere Überraschung durch Herrn Kutsch, der alle in seinen Garten zu einem ausgewachsenen Grillabend einlud. Gegen 22.30 Uhr verabschiedete man sich dann endgültig voneinander. Alle freuen wir uns schon auf das nächste Jahr.

H. B.



AACHENER KASPERLE E.V.

Chronik des Aachener Kasperle e.V. – Betriebsausflug 10.6.1982

Teilnehmer: Bodo B., Gerd B., Ilse H., Birgit B., Christel M., Martin C., Martina C., Gerhard H., Gisela H., Michael K., Bernhard K., Hans K., Karl-Heinz N., Ralf R., Claudia T., Jochen Z., Achim F., Peter R..

Die Fahrt: Nach dem selbstverständlich unvermeidlichen Zwischenfall, nämlich der Suche nach dem Autoschlüssel eines Wagens, hieß es dann schließlich „Aufbruch“ mit zwei VW-Bullis des Malteser-Hilfdienstes. So kamen wir in Düsseldorf im letzten Moment an, beim Marionetten-Theater Zangerle. Es besteht seit 28 Jahren, in denen die fest angestellten Mitglieder den Bühnenstandort pausenlos wechseln mußten. Hier zeigte uns Herr Bachleitner, das 89 Plätze umfassende und mit ca. 300 Puppen ausgestattete Theater, daß darüber hinaus eine eigene Werkstatt besitzt.

Nach dieser Besichtigung fuhren wir dann zum Freizeitpark Minidomm. Wie gewöhnlich, wenn der Aachener Kasperle e.V. einen Ausflug macht, passierte auch hier etwas Unvorhergesehenes.

An der Schranke zum Parkplatz sollte man auf einen Knopf drücken, worauf man eine Karte aus dem Automaten herausziehen konnte; erst dann ging die Schranke hoch. Nachdem dies von Gerhard H. im ersten Wagen vorschriftsmäßig absolviert wurde, nützte Karl-Heinz N. als Fahrer des zweiten Wagens die Trägheit der Schranke aus und fuhr im Schatten des ersten auf den Parkplatz.



Die Kassiererin ließ uns mit der Bemerkung : “ dann müssen Sie sehen, das Sie nachher auch so wieder herauskommen “ in den eigentlichen Freizeitpark hinein.

Hier fand man vom Eiffelturm bis hin zur Londoner Tower-Bridge sämtliche erdenkbare Bauwerke aus der ganzen Welt. Die Besichtigung hat sich auf jeden Fall gelohnt, jedoch muss man der Ehrlichkeit halber sagen, das die Werbeschrift sehr übertrieben hat. In dem zu Park gehören den Restaurant konnte man nach einigen Sticheleien mit der langsam verstehenden Bedienung ein Essen zu sich nehmen, daß einem je nach Art später oder auch früher „auf dem Magen lag“.

Nach dem Besuch kam dann das vorprogrammierte Problem mit der Schranke. Die beiden Fahrer stellten die beiden Bullis dicht hintereinander an die Schranke. Dann wurde das Kommando gegeben: G.H. warf die Parkmünze in den Automaten, sprintete mit Blitzstart durch die geöffnete Schranke, unmittelbar gefolgt von K.-H. N. Die Schranke schloß sich glücklicherweise hinter dem 2. Bulli, so dass wir hinterher doch noch zwei Wagen hatten und nicht einen Wagen und zwei Halbe.

Gegen 15.30 Uhr ging es dann zurück nach Düsseldorf, in der Absicht, entgegen der Planung einen Stadtbummel zu machen. Da man aber schon einen großen Teil seiner Energie verbraucht hatte, endete dieser entweder auf einer Parkbank oder in einem Straßencafe.

Die Gruppe, die sich im Park niedergelassen hatte, suchte anschließend verzweifelt nach einer Erfrischung, die sie dann auch prompt fand, allerdings erst im eigenen Wagen. Dort hatte man glücklicherweise reichlich mit Cola, Limonade, Saft und Sprudel vorgesorgt. Um 17.15 Uhr schließlich setzte man zur Heimfahrt an, die durch den Gedanken gekennzeichnet war, einen Betriebsausflug hinter sich gebracht zu haben, der sich gelohnt hat und bei dem wir auf jeden Fall viel gelacht haben. Gegen 18.00 Uhr traf man wieder in Aachen ein.

Achim F.



AACHENER KASPERLE E.V.

Betriebsausflug des Aachener Kasperle e.V. 1983

Unser diesjähriger Betriebsausflug führte uns am 23. April 1983 nach Düsseldorf, wo wir uns beim Marionettentheater „Zangerle“ ein Stück ansehen wollten.

In Düsseldorf angekommen fiel uns als erstes ein Junge auf, der mit einem ausgerüstet in einen Baum geklettert war. Ihm war sein Wellensittich entfliegen. Der Vogel saß hoch oben auf dem Baum und ließ sich vom Jungen schaukeln.

Beim Marionettentheater angekommen, gab es einige Aufregung um die bestellten Karten. Es waren zu wenig für uns zurückgelegt worden. Zum Glück konnte es so eingerichtet werden, daß alle „Ausflügler“ der Vorstellung beiwohnen konnten.

Zu sehen gab es:

*1. Die Ballade von „Norbert Nackendick“
oder das nackte Nashorn*

2. „Der Lindwurm und der Schmetterling“

*Zwei musikalische Fabeln von Michael Ende
und Wilfried Hiller.*

*Zum Inhalt von „Norbert Nackendick“:
In einer Steppenlandschaft wurden die Tierbewohner von Norbert Nackendick, einem Panzernashorn, tyrannisiert. Dieses Nashorn*



versperrte sogar den anderen Tieren den Zugang zum lebenswichtigen Wassertümpel. Alle Tiere versammelten sich in einem Talkessel und beratschlagten, wie sie sich vor Norbert Nackendick schützen könnten. Bevor jedoch eine Entscheidung getroffen werden konnte, erschien das Nashorn wutschnaubend und sprengte die Versammlung, die in seinen Augen eine Verschwörung gegen ihn war. Alle Tiere ergriffen panikartig die Flucht und Norbert Nackendick stand alleine mit dem erhabenen Gefühl des absoluten Herrschers da.

Traurig verließen die Tiere ihre Heimat unter den Klängen des Gefangenenchores aus „Nabucco“ („Teure Heimat...“) bis auf einen kleinen Vogel, dem Madenhacker „Karlchen Klammerzeh“, der so klein war, daß das Nashorn ihm nichts anhaben konnte.

Dieser kleine Vogel hatte sich einen Plan ausgedacht, wie er mit dem Dickschädel fertig würde. Er machte ihm den Vorschlag, sich ein Denkmal zu setzen, da jeder große Herrscher eines besäße. Da aber niemand mehr da war, der ihm ein Denkmal hätte errichten können, mußte sich das Nashorn selbst als Denkmal hinstellen.

Aus Angst, sich selbst zu stürzen, blieb Norbert Nackendick trotz Hunger und Hitze auf seinem Sockel stehen. Da er nichts mehr fraß, wurde er immer dünner, bis er eines Tages aus seinem Panzer fiel.

Jetzt konnte er sein eigenes Denkmal sehen. Aber vor lauter Entsetzen über das was er da sah, ergriff Norbert Nackendick, jetzt ein kleines Ferkel, die Flucht.

All die anderen Tiere, die von Karlchen Klammerzeh benachrichtigt wurden, kehrten in ihre Heimat zurück. Das Denkmal von Norbert Nackendick ließen sie als Abschreckung stehen.

Moral: “ Wer sich erhöht, wird tief fallen. “

Die Ballade wurde so aufgeführt, als wenn sie uns der Orgelmann erzählt hätte, der zwischen den Akten mit seiner Orgel kam.

Nach der Pause von ca. 15 Minuten folgte das zweite Stück.

In der zweiten Fabel traten völlig andersgeartete Tiere auf, die Probleme mit Ihren Namen hatten.

Es begann damit, daß der zerstreute Professor Hicks den Lindwurm, einen grimmigen Drachenwurm, erforschen wollte.

Der Lindwurm, garnicht über den Besuch erfreut, fraß den Professor mit seinem dicken Buch auf. Das Buch aber lag dem Lindwurm schwer im Magen. Also spuckte er das Buch und den Professor wieder aus. Der Professor lief, ohne auf das Buch zu achten, weg.

Der grimmige Drachenwurm mußte das Buch jetzt ganz genau untersuchen. Dabei erfuhr er, da er lesen konnte, daß erein LINDwurm war. Dieses mißfiel ihm so, daß er sich in seine Höhle zurückzog und krank wurde.

Auf einer Wiese, weit von der Drachenhöhle entfernt, tummelte sich ein Kohlweißling. Von einer Himmel wurde er unterrichtet, Daß er ein SCHMETTERling sei. Er war der Meinung das dieser Name zu ihm nicht passen würde und fiel in eine tiefe Melancholie.

Doch da kam eine Schlange, die der ganzen Geschichte eine entscheidende Wende gab. Sie erzählte dem traurigen Falter vom kranken Lindwurm. Der Schmetterling dachte lange über die Worte der Schlange nach. Dann machte er sich auf die Reise zum Lindwurm.

Beim Lindwurm angekommen, klagten beide einander ihr Leid.

Nach einer Weile machte der Schmetterling den Vorschlag, daß sie die Silben ihrer Namen vertauschen sollten. So geschah es auch.

Aus dem Lindwurm wurde ein Schmetterwurm und aus dem Schmetterling wurde ein Lindling. Glücklich über ihre neuen Namen trennten sie sich.

Bei diesem Stück konnte die Führung der einzelnen Figuren gut beobachtet werden, da Puppen und Spieler gemeinsam auf der Bühne standen. So konnte man z. B. sehen das der Lindwurm von drei Spielern geführt wurde und sich die Flügel der Hummel durch eine Kurbel bewegten. Nur schade, daß die ganz in schwarz gekleideten Spieler keine schwarzen Handschuhe trugen.

Nach der Vorstellung hatten wir nochmals die Gelegenheit die Bühne und die Marionetten zu besichtigen

Wieder auf der Straße interessierte es uns, ob der Junge wohl immer noch auf dem Baum saß oder nicht. Aber sowohl er, als auch sein Wellensittich war weg. Ob nun der Junge seinen Vogel wieder bekommen hat, werden wir wohl nie erfahren.

Gisela H.



Weiter Betriebsausflüge unter anderen waren:

29.07.2009 Besuch im Aachener **Kletterwald** und alternativ einem Spaziergang zum „Mulleklenkes“ *nachzulesen in HDK 51*

28.08.2010 Besuch im ehemaligen **Ausweichsitz NRW** in Kall-Urft. *Nachzulesen in HDK 52*

16.06.2012 Besuch des **Museumssägewerk** in Zweifall. *Nachzulesen in HDK 53*

05.05.2013 Eröffnung des Wanderweges „**Rund um Vicht - Lehmjörresweg**“ Wir waren dabei, *nachzulesen in HDK 53*

30.07.2013 „**Pizzaessen**“ in der Pizzeria „Toscana“ in Stolberg/Vicht. *Nachzulesen in HDK 53*



Ein interessanter Zeitungsartikel, leider ohne Datum.

Der Held war „gewaltfrei“

Von SIEGFRIED MALINOWSKI

Baesweiler. — Theaterchef Gerd Heyden hatte es sofort bemerkt, derweil die Kinder unbeirrt kreischend Kasperle vor Eulalia Klapperbein zu schützen versuchten: „Günter, der Mond steht falsch“, flüsterte Heyden in sein drahtloses Funkgerät inmitten der Menge...

Günter nimmt den Hinweis hinter der Bühne auf und setzt den leuchtenden Pappkörper unbemerkt in die richtige Position. Die Abstimmung zwischen Regie und den sechs hinter der Bühne arbeitenden Puppenspielern und Technikern klappt wie am Schnürchen.

Auch bei seinem Gastspiel im katholischen Pfarrheim St. Petrus hat der Aachener Kasperle-Verein mit seinem Stück „Die Hexe mit dem Licht“ den Beweis erbracht, daß sich auch im Zeitalter des Videoangebotes Puppenspieler ungebrochener Beliebtheit erfreuen dürfen. Der CDU-Ortsverband Baesweiler hatte Gerd Heyden und seinen rührigen Verein für diese Vorstellung verpflichtet. Rund hundert Kinder und Erwachsene verfolgten das Spektakel, das seinen Ursprung im norddeutschen Raum hat und aus der Feder von Friedrich Arndt, einem der bekanntesten deutschen Puppenspieler, entstammt.

Bühnenheld Kasperle muß jedoch erst einmal von den Kindern mit lautem Gebrüll geweckt werden. Sein miauender Hund Struppi bekommt aus Kindermündern eine Lektion richtigen Bellens verpaßt. Das Kläffen bestimmt den Ton im Saal. Der Dialog mit den Kindern schreitet mächtig voran, sie sind die eigentlichen Hauptdarsteller, dirigiert von Kasper, Großmutter und der greulichen Hexe Eulalia Klapperbein, die es in boshafter Dreistigkeit fertigbrachte, Kaspers Eierkorb zu klauen. Auf der wilden Verfolgungsjagd, die in den dunklen Wald hineinführt, wechseln laufend Sympathie- und Mißfallenskundgebungen. „Hol' den Besen und verhau' sie“ lautet der fast einmütige Vorschlag, während ein anderes Kind rät, doch lieber die Hilfe des Zauberstabs zu nehmen. Kaspers Kitzel-Attacke sowie das Licht von Sonne, Mond und Sterne leiten die Kapitulation von Eulalia und ein gewaltfreies Ende ein...

Während der Vorhang zusammengezogen wird, bleiben die Gesichter der Kinder weiterhin offen. Sie sind zufrieden. Noch schnell riskiert so manche kleine neugierige Nase einen Blick hinter die Bühne, auf der das Gute wieder einmal über das Böse gesiegt hat.



Aachener Kasperle e.V.



40 Jahre



*Wir gratulieren ganz herzlich dem
gesamten Team.*

*Weiter so! die Welt braucht ein
bisschen*

Tritratrullala

Rückblick auf die Weihnachtsfeier am 29. Januar 2015



Ein schöner Abend im
„Bistro am Kreishaus“ in Aachen.



Liebe Mitglieder und Freunde des Aachener Kasperle e.V.,

wir hatten eine sehr schöne Aufführung am 10. Dezember 2017 im würdigen Marschiertor.

Die Proben fanden in Stolberg statt, es war in einer alten Fabrikhalle, leider etwas ungemütlich.



Wolfgang, der den Kasper spielen sollte, kam mit einer Lungenentzündung eine Woche ins Krankenhaus, war somit auch danach noch nicht einsatzbereit.

Aus unserer misslichen Lage befreite uns Hajo und übernahm die Rolle des Kaspers.

Leider mußte Gertrud am Spieltag das Bett hüten, aber Wolfgang kam um uns zu unterstützen.

Der Aufbau fand am Vortag statt und mein Vetter aus Südafrika war zu Besuch und konnte helfend eingreifen.

Als Besonderheit spielte Herr Fahrbüchel dazu die Musik, aber die Technik ...

Mit einem fröhlichem TriTra Trullala *Gerd Heyden*

Puppenbrunnen

Der **Puppenbrunnen** steht in Aachen, an der Krämerstraße, der Verbindung zwischen Dom und Rathaus. Er wurde von der Aachener Bank gestiftet und 1975 vom Aachener Bildhauer Bonifatius Stirnberg geschaffen.

Der Brunnen stellt Verschiedenes dar, was Aachen ausmacht, nämlich

Objekt

Darstellung

Bilder

Pferd und Reiter

Reitturnier



Pferd und Reiter

Marktfrau

Handel

Prälat

Kirche

Modepüppchen

Textilindustrie



Karnevalsmasken

Karnevalsmasken

Karneval

Professor und Harlekin

Lehre und Kultur



Der Hahn

Über den Figuren thront der Hahn, der an die französische Besatzung erinnern soll. Alle Figuren haben bewegliche Gelenke.

Quelle: www.Wikipedia.de



Foto:W. Koch

- Aus aller Welt -

Augsburg hat jetzt eine Kasperl-Ampel

Augsburg. In Augsburg gibt es künftig eine Fußgängerampel mit einem grünen Kasperl statt eines gehenden Mannes (Foto: dpa). Die Stadtverwaltung hat die besondere Ampel gestern in der Nähe des Theaters der Augsburger Puppenkiste in Betrieb genommen. Die Figur zählt neben Urmel aus dem Eis und Jim Knopf zu den populärsten Darstellern der Puppenkiste. Die Idee zu der Kasperl-Ampel hatte der Augsburger Fernsehsender atv. Auslöser war die Mainzelmännchen-Ampel in Mainz. (dpa)



Gefunden in den
„Aachener Nachrichten“
September 2017

Kasper, Gretel und Großmutter:

*„Bitte beim Kauf von Eiern
Auf das Tierwohl achten“*



Der „Kaspervater“ Gerhard Berger ist tot

Vor wenigen Tagen ist Gerhard Berger im Alter von 92 Jahren gestorben. Hohnstein trauert um seinen Ehrenbürger.

Von Anja Weber

Hohnstein. Ein Puppenschnitzer zu sein, davon träumte Gerhard Berger schon als Schulkind. Sein Traum ging in Erfüllung:

Weit über 70 Jahre machte er Hohnstein mit seiner Puppenschnitzkunst weltberühmt, später gemeinsam mit seinem Sohn Wolfgang.



Am 10. Sept. 2018 ist Gerhard Berger im Alter von 92 Jahren gestorben. Hohnstein trauert um den Ehrenbürger und vor allem um einen liebenswerten Menschen. Als Schulkind, mit dem Ranzen auf dem Rücken, zog Gerhard Berger täglich zum Hohnsteiner Kasperhaus, wo das Ensemble von Puppenspieler Max Jacob wohnte. Dort hatte er sich als Laufbursche verdingt. Er brachte die Puppenbestellungen zu Holzbildhauer Theodor Eggink, dessen Werkstatt um die Ecke lag. Auf dem Rückweg nahm er die fertigen Puppenköpfe mit zum Kasperhaus. Gerhard Berger ging später bei Eggink in die Lehre, was recht schwierig war, da der Schnitzer ziemlich unnahbar sein konnte. Der junge Gerhard boxte sich durch. Als Eggink 1942 in den Krieg zog, wurde Gerhard Berger über Nacht alleiniger Produzent der Hohnsteiner Puppen-

köpfe. Daran änderte sich auch nach Egginks Rückkehr nichts. Der Krieg hatte ihn gebrochen. In der DDR durfte Gerhard Berger weiter schnitzen, statt, wie es der Staat für ihn vorgesehen hatte, zur Wismut einzurücken. Max Jacob, der nun in Westdeutschland lebte, bestellte jede Menge Puppenköpfe. Heute sind die Bergerschen Puppen ein patentrechtlich geschütztes Hohnsteiner Original.



- Neues von Mitgliedern -

Herzlichen Glückwunsch

Die Prüfung als Fleischer hat unser früheres Mitglied Niko Lennartz bestanden.

Die Lossprechung war im Juli 2017

Gerd Heyden hat einen zweiten Hund, mit Namen „Bruno“.

Bruno war 2014 im Zeitzer Tierheim gelandet und war schwer vermittelbar, weil Zäune selbst mit zwei Metern Höhe für ihn kein Problem waren. Obwohl der menschenbezogene Kuschelbär, lieb und sozial, Zweibeiner auch mal mit seinen erdrückenden Liebesbekunden erschreckte, war der kaukasische Schäferhund-Mischling eben bärenstark und ungestüm. – Quelle: <http://www.mz-web.de/25624242> ©2017

Doch dann entdeckte Gerd Heyden den Kampfschmuser in einem Artikel der MZ zum Jahreswechsel 2014/15 und gab ihm in Stolberg im Aachener Land ein Zuhause. Und ja: Bruno geht es richtig gut .

Inzwischen ist der Zaun perfekt. „Aber Bruno ist ein sehr intelligenter Hund“, sagt Heyden, „er zieht sogar Drähte aus dem Maschendrahtzaun.“ Aber nicht, um abzuheulen. Denn der Kuschel-Riese ist endlich angekommen. Er hat seine festen Plätze im Haus und im Garten. Er verträgt sich mit Heydens erstem Hund Moritz, der eigentlich die älteren Rechte hat. Oder, wie Heyden es besser auf den Punkt bringt: Er hat jetzt einen treuen Untergebenen, der Moritz heißt.

Und wenn Bruno beim Friseur war, würde ihn vielleicht mancher, der ihn aus dem Tierheim kennt, gar nicht mehr erkennen: Er sieht dann gleich viel schmäler aus, sehr gepflegt und schick. Aber das Fell wächst ja nach... Und letztendlich kommt es auf das Innenleben an

– Quelle: <http://www.mz-web.de/25624242> ©2017

- Neues von Mitgliedern -

„Bruno ist ein Schmusebär, ein ganz lieber Hund aus Zeitz“, schwärmt Gerd Heyden immer wieder, „er ist ein echter Schatz und super lieb! Allerdings beobachtet er die Hühner sehr und denkt wohl an seine Speisekarte dabei...“ Inzwischen ist ein Huhn Brunos Freude über das Zusammentreffen von Geflügel und Hund zum Opfer gefallen. Solche und andere Geschichten aus Aachen berichtet Gerd Heyden immer wieder nach Zeitz, wo viele Leute Bruno noch nicht vergessen haben.

(Quelle: <http://www.mz-web.de/25624242> ©2017)

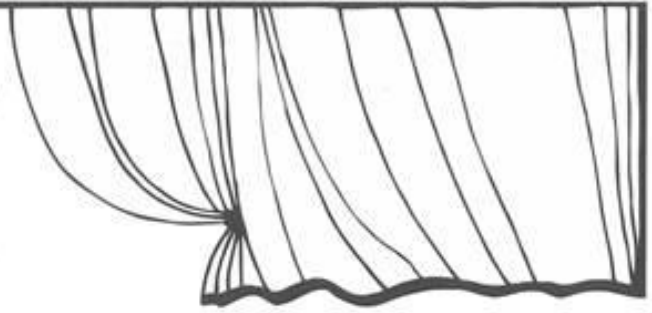


Gerd Heyden mit seinem Hund „Moritz“ (links) und „Bruno“.

Ein Hundeleben kann so schön sein: So sieht ein glücklicher Hund aus. Bruno, das Sorgenkind aus Zeitz, ist in Aachen angekommen.



Aachener Kasperle e.V.



Ich möchte Mitglied werden.



- ☐ Ich möchte den Verein **passiv** mit dem Jahresbeitrag (z.Zt.: 12 €) unterstützen.
- ☐ Ich möchte den Verein **aktiv** unterstützen und zahle den Jahresbeitrag (z.Zt.: 12 €) und interessiere mich besonders
 - ☐ für das Puppenspiel,
 - ☐ für die Technik, u.a. Mikrofonanlage, Beleuchtung usw.
 - ☐ für Näharbeiten, Instandhaltung der Figuren usw.
 - ☐ für Kulissen malen, Requisiten basteln usw.

Mehrfachnennung möglich.

Telefon: _____ E-Mail: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Aachener Kasperle e.V.

Ausgabe Nr. 54 Seite 32

- Werbung in eigener Sache -

Unterstützen Sie den Aachener Kasperle e.V. mit dem Kauf von Postkarten, Kappen und Schals!



Klappkarten im Format 10,5 x 14,8 cm
Briefumschlag mit Seidenfutter 1,50 €

Kappe mit Kasperlelogo 6,00 €
für Nichtmitglieder 7,00 €



Schal weiß 7,00 €
für Nichtmitglieder 8,00 €



Schal schwarz 9,00 €
für Nichtmitglieder 10,00 €



- in stillem Gedenken-

Unser Ehrenmitglied Norbert Blüm ist am 24. April 2020 mit 84 Jahren verstorben.

Wir werden Norbert Blüm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Seiner Familie wünschen wir die nötige Zeit zum Trauern und
Abschiednehmen und auch Kraft um wieder in die Zukunft zu blicken.

Bei der 25 Jahrfeier des Aachener Kasperle e.V. am 28 März 2004
wurde Norbert Blüm der Ehrenkasper überreicht.



- in stillem Gedenken-

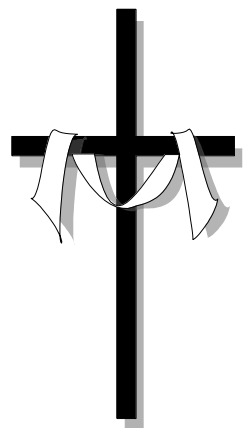
Helmut Klinkenberg starb nach langer mit großer Geduld ertragener Krankheit am 03. April mit 72 Jahren.

Besonders bei unserer 30 Jahrfeier im Vereinsheim der Gartenkolonie „Am Höfling“ war Helmut uns bei der Dekoration des Saales mit seinen guten Ideen und seinem handwerklichem Geschick eine wertvolle Hilfe.

Wir werden seine freundliche und hilfsbereite Art nie vergessen.

Wir möchten an alle verstorbenen Freunde und Mitglieder erinnern:

Ahrens, Michael	Mitglied	+ 02.01.2013
Blüm, Norbert	Ehrenmitglied	+ 24.04.2020
Boost, Agnes	Mitglied	+ 20.06.2015
Cremers, Helmut	Mitglied	+ 29.04.2015
Heyden, Annemarie	Ehrenvorsitzende	+ 13.04.2004
Hirn, Ilse	Mitglied	+ 19.05.1981
Klinkenberg, Helmut	Freundeskreis	+ 03.04.2020
Kutsch, Franz	Freundeskreis	+ 22.04.1994
Kreuers, Jürgen	Mitarbeiter	+ 29.03.2004
Lanzen, Heinz-Leo	Freundeskreis	+ 05.06.2005
Moheng, Christel	Mitarbeiterin	+ 09.04.2010
Müllejjans, Dr. Hans	Ehrenmitglied	+ 05.08.2009
Perseke, Edgar	Mitarbeiter	+ 29.08.1978
Pontzen, Anneliese	Mitglied	+ 12.08.2012
Remarque, Manfred	Mitarbeiter	+ 02.09.2004
Siebert, Birgitt	Freundeskreis	+ 29.08.2013
Stevens, Mathias	Freundeskreis	+ 05.08.2006
Stiwi, Ralf	Mitarbeiter	+ 16.11.1978
Stiwi, Wilma	Mitarbeiterin	+ 01.07.1997



- in eigener Sache -

Gesucht werden noch immer
Mitspieler für unsere schöne Handpuppenbühne.

Bei Interesse bitte melden unter 0241 / 9 57 16 30



- Spenden-

Zunächst „**vielen Dank**“ allen, die uns durch die Überweisung des Mitgliedsbeitrags und eventuellen Spenden finanziell unterstützen.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt z. Zt. 12 € im Jahr.

Wie Ihnen mittlerweile bestimmt schon bekannt ist, möchten wir an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam machen, dass unser Verein als gemeinnützig anerkannt ist und Spendenbescheinigungen für das Finanzamt ausstellen darf. Wir finanzieren uns hauptsächlich aus Spenden und möchten uns erlauben, um solche zu bitten.

Sparkasse Aachen

IBAN DE40 3905 0000 0011 0046 11

BIC AACSD33XXX

- Leserbriefe -

sind diesmal keine eingetroffen.

Berichte und Leserbriefe werden unabhängig von der Meinung der Redaktion veröffentlicht und erhalten kein Recht veröffentlicht zu werden. Bei längeren Zuschriften behalten wir uns Kürzungen vor.

- In eigener Sache -

Zum Schluss „in eigener Sache“ noch eine Bitte an Sie, liebe Leser und Leserinnen. Wenn Sie dieses Heft ausgelesen haben, es nicht weitergeben können und es dem Altpapier übergeben möchten, senden Sie es uns bitte (als Büchersendung) zurück. Es kommt immer wieder vor, dass wir für Interessenten Hefte nachdrucken lassen müssen. Der Nachdruck ist mit erheblichen Kosten verbunden und Sie können somit unser „Säckel“ entlasten. Übrigens, natürlich können Sie uns auch andere alte Ausgaben zurück senden, die wir dann wieder abgeben können.

&druckkfehler-dreckfühler-fehl-drücker-tippfehler-fehltipper



Das nette Teufelchen stammt aus "Öpus". Vielen Dank für die Genehmigung zur Veröffentlichung.

- Impressum -

Einzelpreis Inland € 3,- Einzelpreis Ausland € 5,-

Redaktion: Gerhard Heyden, Wolfgang Koch

Layout: Gerhard Heyden

Titeldesign: Reiner Schlamp

Druck:

Digitaldruck AixPress GmbH

Eupener Str. 35

52066 Aachen

Anschrift:

Aachener Kasperle e.V.

Im Grüntal 15

52066 Aachen



Nähe ist einfach.

Wenn der Finanzpartner
überall in Aachen zu Hause ist.

Wir sind gerne für Sie da:

Unsere Beratungszeiten
nach Vereinbarung:

Montag bis Freitag
08:00 bis 19:00 Uhr

Unsere Servicezeiten:

Montag bis Freitag
09:30 bis 13:00 Uhr

Donnerstag
14:00 bis 18:00 Uhr



Andreas Hallmann,
Leiter der Geschäftsstelle Erzbergerallee



sparkasse-aachen.de

Wenn's um Geld geht
 Sparkasse
Aachen



CREMERS

MALERMEISTER

**Im Grüntal 47
52066 Aachen**

- **Raumdesign**
- **Fassadengestaltung**
- **Schimmel- &
Feuchtigkeitsanalysen**
- **Bodenbeschichtung &
Verlegearbeiten**

kontakt@cremers-gmbh.de

www.cremers-gmbh.de

**Aachen
180 97 00**

&

**Stolberg
2 85 14**



- Treppenanfertigung**
- Restaurierungen**
- Reparaturen**
- Innenausbau**
- Rolladenarbeiten**
- Küchen nach Maß**
- Türen**

KRANZSTR. 10
52070 AACHEN

TELEFON: 02 41 - 51 560 809
TELEFAX: 02 41 - 51 560 828
MOBIL: 0175 21 73 323

EMAIL: FAHRBUECHEL@WEB.DE



Wir sind Ihr Spezialist für alle Arbeiten
zu Fliesen, Naturstein und Mosaiken.

Gerne beraten wir Sie in einem
persönlichen Gespräch.

Wir freuen uns auf den Kontakt.

Thomas Kowalik
Prämienstraße 14-16
52076 Aachen

Telefon: 02408 929 80 86
Mobil: 0171 32 32 723

Web: www.kowalik-stein.de
E-Mail: info@kowalik-stein.de

Adam

KÜCHENWELTEN

Wir statten deine Mannschaft neu aus!
Mit neuen Trikots & Bällen!

**Trikots ab
7.500€**

Bei einem
Einkaufswert
ab **7.500€** statten
wir Ihre **Mannschaft**
mit neuen **Trikots** aus.

Bei einem Einkaufswert ab
2.500€ erhalten Sie von uns
einen **Satz Bälle** für Ihre
Mannschaft. Ob Fußball,
Handball ect. Jeder
Ball sport bekommt
von uns einen
neuen Satz
gestellt.



**Bälle ab
2.500€**

- 40 Jahre Aachener Kasperle-

*Allen Freunden des
Aachener Kasperle,
ein fröhliches
„Tri tra trullala“*

Bis zum Nächstenmal.

